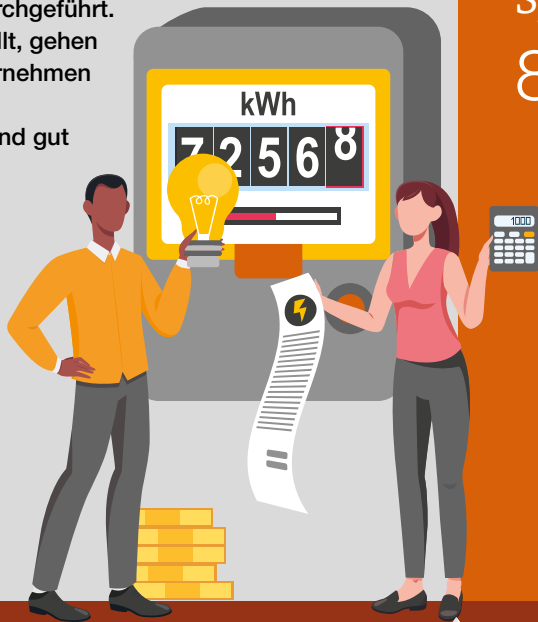


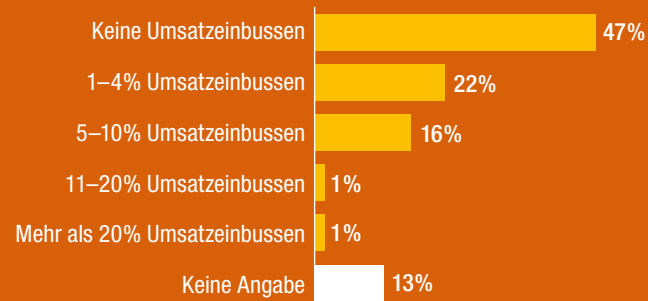
Das sagen Schweizer Familienunternehmen und KMU

Energiemangel und steigende Preise für Gas, Erdöl und Strom drücken derzeit auf die Margen der Unternehmen und lassen ihre Liquidität schrumpfen. Vielen bereitet eine mögliche Energiekrise Sorgen, doch wie schätzen die Betroffenen das Risiko ein? Was tun sie dagegen? Und was ist für den Notfall geplant? Um dies zu erfahren, haben wir bei Schweizer Familienunternehmen und KMU eine Kurzstudie durchgeführt. Wie sich herausstellt, gehen die befragten Unternehmen diese Thematik widerstandsfähig und gut vorbereitet an.



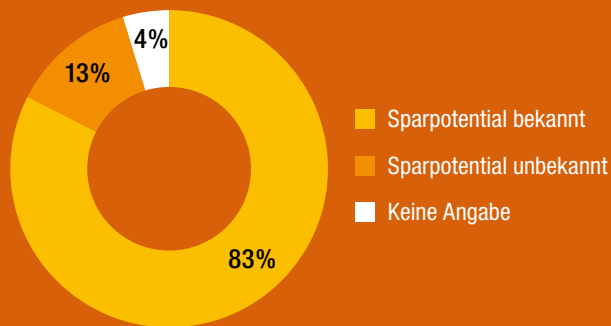
Umsätze kaum tangiert

47% der befragten Unternehmen erwarten **keine Umsatzeinbussen** infolge der Energiekrise. Ein gutes Fünftel geht von 1% bis 4% weniger Umsätzen aus.



Sparpotenzial bekannt

83% der Studienunternehmen geben an, ihr wirksamstes Energiesparpotenzial zu kennen.



Die Energiekrise bereitet den Schweizer Familienunternehmen und KMU zwar Sorge, aber keine schlaflosen Nächte. Sie sehen ihre Existenz nicht gefährdet und sind gut auf den Notfall vorbereitet.»

Norbert Kühnis

Leiter Familienunternehmen und KMU,
Mitglied der Geschäftsleitung, PwC Schweiz

Sparen läuft

Mehr als die Hälfte (54%) der befragten Unternehmen verbrauchen **schon heute weniger Strom**. In 30% hat ein Krisenstab entsprechende Sparmassnahmen ausgearbeitet oder ist aktuell daran.

Stromverbrauch wird schon heute reduziert



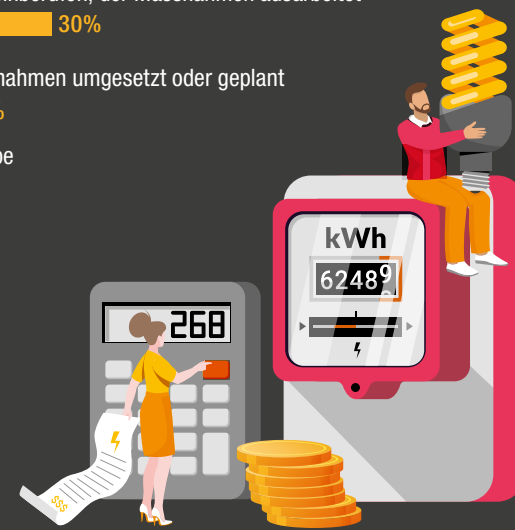
Krisenstab einberufen, der Massnahmen ausarbeitet

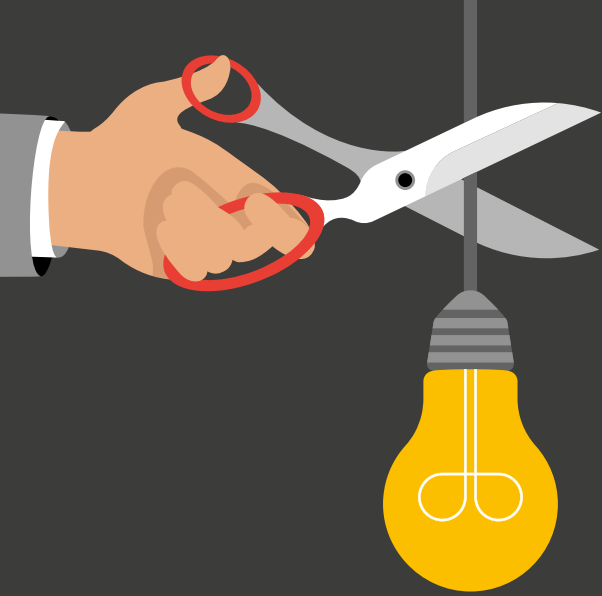


Keine Massnahmen umgesetzt oder geplant



Keine Angabe





Bereit für den Notfall

Zwei Drittel der Befragten könnten ihren Betrieb aufrechterhalten, wenn die Strom- und Gaszufuhr infolge eines Energiemangels vermindert würde. Bei einer Restriktion würden die entwickelten Massnahmen in 57% der befragten Unternehmen sofort greifen. Bei 24% der Studienunternehmen wären sie innerhalb weniger Wochen wirksam.

Massnahmen wirken sofort **57%**

Massnahmen wirken innert wenigen Wochen **24%**

Massnahmen wirken innert drei bis sechs Monaten **9%**

Massnahmen wirken innert sechs bis zwölf Monaten **3%**

Massnahmen wirken nach zwölf Monaten **3%**

Keine Angabe **4%**



Arbeitsplätze sind sicher

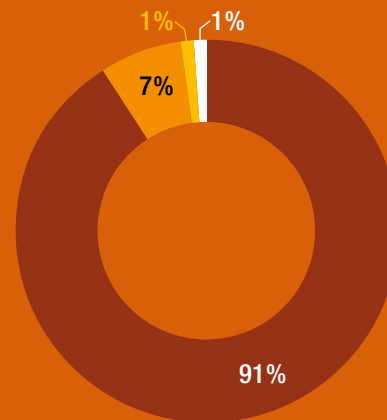
88% der Studienunternehmen denken nicht an einen Stellenabbau, um den steigenden Energiekosten entgegenzuwirken.



Existenz nicht in Gefahr

Noch deutlicher werden die Studienunternehmen bei der Frage der Existenzbedrohung:

91% der Befragten sehen die Existenz ihres Unternehmens in den kommenden sechs Monaten durch die Energiekrise nicht in Gefahr.



- Existenz in den nächsten 6 Monaten nicht bedroht
- Existenz allenfalls bedroht, wenn die Kosten weiter steigen
- Existenz in den nächsten 6 Monaten bedroht
- Keine Angabe



Was tun?



Energielücken sind bis heute ausgeblieben und Familienunternehmen und KMU sehen weder Arbeitsplätze noch ihre Existenz in Gefahr. Trotzdem bleibt ein griffiges Krisenmanagement mit einer soliden Planung und weitsichtigen Vorbereitung elementar. Wie, erörtern wir gerne im persönlichen Gespräch. Sprechen Sie mit uns über Ihre Energiesituation:

www.pwc.ch/energie-kontakt

Quelle: PwC Umfrage zum Thema Energiekrise. Mehr Informationen finden Sie hier: www.pwc.ch/fambiz-energie

© 2022 PwC. All rights reserved. "PwC" refers to PricewaterhouseCoopers AG, which is a member firm of PricewaterhouseCoopers International Limited, each member firm of which is a separate legal entity.